

BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362
BESCHLUSS-NR. 2017-166
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **16** **GEMEINDEORGANISATION**
16.04 **Grosser Gemeinderat**
16.04.23 **Interpellationen**

BETRIFFT **Interpellation Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Eselriet-Slalom des Stadtrates;**
Beantwortung des Vorstosses; Verabschiedung zu Handen des Grossen Gemeinderates

VORSTOSS

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 15. Juni 2017 nachfolgende Interpellation beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr.141/17):

2011 befürwortete das Stimmvolk neben Anderem den Bau einer „ungedämmten Eishalle“ im Sportzentrum Eselriet. In der Abstimmungsweisung hatte der Stadtrat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich nicht um eine geschlossene, isolierte Halle handelt, und dass keine Verlängerung der Saisonzeiten geplant ist. Als Gründe dafür wurden genannt: Der hohe Energieverbrauch, erhöhte Personalkosten sowie Wartungs-, Unterhalts- und Einrichtungsarbeiten, die in der Zwischensaison erfolgen müssen.

Beim Bau des gedeckten Eisfelds bewilligte der Stadtrat nichtsdestotrotz Vorinvestitionen, damit später eine geschlossene, isolierte Eishalle erstellt werden kann, was zu den massiven Kostenüberschreitungen von 30% beitrug.

Im Dezember 2014 lehnte der Stadtrat in der Beantwortung einer politischen Anfrage das Anliegen des Eishockeyclubs Illnau-Effretikon ab, die Wintersaison zu verlängern. Gründe dafür waren: Die Betriebskosten von Fr. 8'000.- pro Woche, wobei die Vollkosten noch einiges höher seien, sehr wahrscheinlich zusätzliche klimatische Probleme (Nebelbildung) und dadurch ein Druck auf die Installation zusätzlicher kostenintensiver Haustechnik; im Personalbereich der Bezug von Ferien und Kompensation von Überzeit in der Zwischensaison, weshalb eine Wintersaisonverlängerung mit dem bestehenden Personal nicht realisierbar sei; der sehr hohe Energieverbrauch von 14'600 kWh pro Woche, was rund 20'000 Autokilometer entsprechen; die Unvereinbarkeit von gleiszeitigem Bade- und Eisfeldbetrieb, wobei die Septemberwochen bei schlechtem Wetter im Juli und August oft die Sommersaison gerettet hätten. Der Entscheid viel im Bewusstsein, dass die Saison auch für Juniorenmannschaften verlängert worden war.



BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362

BESCHLUSS-NR. 2017-166

Entgegen dem 2014er Entscheid entschied der Stadtrat im Mai 2017, die Winteröffnungszeiten im Spätsommer um drei Wochen und im Frühling um eine Woche auszudehnen – allerdings nur für die Eissportvereine, nicht für die Öffentlichkeit. Die Ausgangslage hatte sich nur insofern verändert, als dass der EIE seine bereits 2014 in Aussicht gestellte Kostenbeteiligung neu konkret mit Fr. 25'000.- bezifferte. Die Gründe: Der EIE trage mit einer Kostenübernahme von Fr. 25'000.- wesentlich zu den Gesamtkosten von Fr. 32'000.- bei und die Relevanz der Energieproblematik sei in jedem Fall marginal. Auch sei die Badesaison in den letzten 10 Jahren lediglich zweimal verlängert worden, wobei die Besucherzahl rapide abgenommen hätten.

Die Interpellierenden bitten den Stadtrat um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Vollkosten pro Woche für den Betrieb des Eisfeldes?
2. Wie gedenkt der Stadtrat das Problem zu lösen, dass das Personal im Sportzentrum nun in der Zwischensaison nicht mehr Überzeit abbauen und Ferien beziehen kann? Stellt er zusätzliches Personal ein, oder erhöht er Stellenprozente?
3. Gibt es im Kanton Zürich noch andere Gemeinden, die auf einer offenen und ungedämmten, wenn auch überdachten Anlage bereits ab Mitte September Eis anbieten? Welche?
4. Wie gedenkt der Stadtrat, die durch die Wintersaisonverlängerung zusätzlich verbrauchte Energie zu kompensieren? Oder hält der Stadtrat eine Kompensation nicht für notwendig, obwohl er in seinem Massnahmenprogramm „Energiezukunft Illnau-Effretikon 2008-2050“ energetische Reduktionsziele für die öffentlichen Liegenschaften und Anlagen postuliert hat – und obwohl Illnau-Effretikon das Energiestadt-Label trägt?
5. Wie lautet der Bericht des Energieberaters im Wortlaut (bitte Bericht der Antwort beilegen)? Hält es der Stadtrat für richtig, wenn der Energieberater politische Beurteilungen vornimmt („marginale Relevanz der Energieproblematik“), die sogar über die rein energetische Thematik hinausgeht (Aussagen zu externen Trainingsmöglichkeiten)?
6. Wenn schon im September Eis bereit ist, weshalb steht dieses nicht der Allgemeinheit zur Verfügung?
7. Wie gedenkt der Stadtrat zu reagieren, wenn sich nach dem zweiten September-Wochenende weitere Sommertage mit einem entsprechenden Bedürfnis nach Bademöglichkeiten ankündigen?
8. Wie gewichtet der Stadtrat bei seinen Entscheiden seine politische Glaubwürdigkeit, wenn er in kurzer Zeit unterschiedliche Entscheide zum gleichen Thema fällt, ohne dass die Rahmenbedingungen geändert haben?
9. Wie gedenkt der Stadtrat in Zukunft mit besonderen Wünschen aus Vereinen umzugehen, die mit dem Angebot einer Kostenbeteiligung versehen sind? Wie mit solchen Wünschen, wenn damit – zum Beispiel mangels finanzieller Möglichkeiten des Vereins – kein Angebot einer Kostenbeteiligung verbunden ist? In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Handballclub Grünweiss Effretikon im Mai in die 2. Liga aufstieg. Dort wird im Gegensatz zu den Ligen weiter unten mit Haftmitteln zur besseren Ballbehandlung gespielt. Dies verursacht in den Hallen einen erhöhten Reinigungsaufwand, weshalb der Gebrauch von Haftmitteln in der von Grünweiss genutzten Turnhalle Eselriet bisher verboten ist. Gedenkt der Stadtrat, bezüglich Haftmitteln eine neue Regelung für die Eselriet-Halle zu beschliessen?



BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362

BESCHLUSS-NR. 2017-166

URHEBER: Gemeinderat Andreas Hasler, GLP

MITUNTERZEICHNENDE:
Gemeinderat Michael Käppeli, FDP
Gemeinderat Daniel Hari, EVP
Gemeinderat Adrian Kindlimann, SP
Gemeinderat David Zimmermann, EVP
Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP
Gemeinderat Arie Bruinink, GP
Gemeinderat Urs Gut, GP
Gemeinderat Daniel Nufer, SP
Gemeinderat Stefan Hafen, SP

EINGANG RATSBURO: 15.06.2017

BEGRÜNDUNG IM RAT: 13.07.2017

FRIST: 13.10.2017

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

ZUR FRAGE 1:

Wie hoch sind die Vollkosten pro Woche für den Betrieb des Eisfeldes?

Die Vollkosten pro Woche für den Betrieb des Eisfeldes belaufen sich auf rund Fr. 11'250.-. Die Fixkosten, welche auch ohne Verlängerung der Wintersaison anfallen, betragen ca. Fr. 3'250.- pro Woche. Für die verlängerten Eiszeiten muss demnach mit Mehrkosten von rund Fr. 8'000.- pro Woche gerechnet werden.

ZUR FRAGE 2:

Wie gedenkt der Stadtrat das Problem zu lösen, dass das Personal im Sportzentrum nun in der Zwischensaison nicht mehr Überzeit abbauen und Ferien beziehen kann? Stellt er zusätzliches Personal ein oder erhöht er Stellenprozente?

Eine erneute Überprüfung des Personaleinsatzes hat ergeben, dass die Mitarbeitenden des Sportzentrums Effretikon die anfallenden Mehrzeiten in der Zwischensaison im Frühjahr abbauen können. Eine Stellenprozenthöhung ist bezogen auf die Wintersaisonverlängerung nicht nötig.

ZUR FRAGE 3:

Gibt es im Kanton Zürich noch andere Gemeinden, die auf einer offenen und ungedämmten, wenn auch überdachten Anlage bereits ab Mitte September Eis anbieten? Welche?

Die beiden Eisfelder (Ausseneisfeld und überdachtes Eisfeld) in der Sportanlage Erlen in Dielsdorf können bereits im August genutzt werden. Das Sportzentrum Hirslen in Bülach öffnet sein überdachtes Eisfeld (auf drei Seiten ganz offen) am 2. September für die Eissportvereine. Das im Jahr 2011 überdachte Eisfeld (auf drei Seiten ganz offen) der Kunsteisbahn Weihermatt in Urdorf öffnet seine Tore anfangs Oktober. Das Eishockeyfeld (aussen) in Wallisellen kann ab Ende September genutzt werden.



BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362

BESCHLUSS-NR. 2017-166

ZUR FRAGE 4:

Wie gedenkt der Stadtrat, die durch die Wintersaisonverlängerung zusätzlich verbrauchte Energie zu kompensieren? Oder hält der Stadtrat eine Kompensation nicht für notwendig, obwohl er in seinem Massnahmenprogramm „Energiezukunft Illnau-Effretikon 2008-2050“ energetische Reduktionsziele für die öffentlichen Liegenschaften und Anlagen postuliert hat – und obwohl Illnau-Effretikon das Energiestadt-Label trägt?

Eine Kompensation des zusätzlichen Energiebedarfs ist grundsätzlich möglich. Gemäss Gutachten des städtischen Energieberaters ist die Relevanz der Energieproblematik bei Ausdehnung der Wintersaison in jedem Fall marginal und in der städtischen Gesamtbetrachtung eher von verschwindender Bedeutung. Daher erachtet der Stadtrat eine Kompensation als nicht notwendig.

Losgelöst davon prüft die Abteilung Hochbau zurzeit einen möglichen Ausbau der bestehenden Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Sportzentrums. Ein konkretes Projekt liegt aber noch nicht vor.

ZUR FRAGE 5:

Wie lautet der Bericht des Energieberaters im Wortlaut (bitte Bericht der Antwort beilegen)? Hält es der Stadtrat für richtig, wenn der Energieberater politische Beurteilungen vornimmt („marginale Relevanz der Energieproblematik“), die sogar über die rein energetische Thematik hinausgeht (Aussagen zu externen Trainingsmöglichkeiten)?

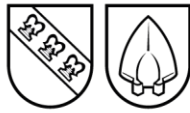
Die ausführliche Beantwortung des Energieberaters kann im beigefügten Bericht nachgeschlagen werden. Nachstehend ein Auszug aus diesem Bericht:

„Für die Vorverschiebung des Saisonstarts um 3 Wochen stehen ein Mehrverbrauch von elektrischer Energie von ca. 45 MWh [für die zusätzliche Eisbereitung] einem Treibstoffminderverbrauch von 18 MWh und eine CO₂-Ausstossreduktion von 4.5 Tonnen [für die Minderfahrten zu auswärtigen Kunsteisbahnen] gegenüber. Eine objektive Beurteilung dieser absoluten Zahlen ist schwierig und hängt weitgehend von den sich gesetzten Prioritäten ab. Die Relevanz ist auf beiden Seiten nicht weltbewegend (Zunahme Stromverbrauch städtische Liegenschaften < 1 %, Reduktion CO₂-Ausstoss städtische Liegenschaften < 0.4 %). Für die Beurteilung des Antrags auf Eisverlängerung ist die Begrenzung des Fokus auf Energie & Ökologie nicht zielführend. Generell gilt es aber folgende Punkte zu erwägen:

- *Eisflächen im Sommer (auch Spätsommer) zu erzeugen ist energetisch und ökologisch nie sinnvoll.*
- *Da der Saisonstart für Eishockeyspiele vom Verband vorgegeben ist, sind Trainings- und Spielmöglichkeiten im Spätsommer zwingend.*
- *Externe Trainingsmöglichkeiten existieren, jedoch teilweise zu unattraktiven und problematischen Zeiten (spätabends). Es stellt sich hier die Frage, ob es sinnvoll ist, dass Jugendliche zwischen 15-20 Jahren, die in der Ausbildung sind, bis ca. Mitternacht an externen Orten trainieren müssen.*
- *Der zusätzliche Strombedarf von 45 MWh/Jahr könnte durch eine 45 kWp PV-Anlage erzeugt werden. Dazu ist eine PV-Fläche von ca. 300 m² erforderlich. Die Investitionskosten dafür liegen im Bereich von Fr. 120'000.-*

Stellungnahme Antrag Eisverlängerung aus Sicht Energie & Ökologie, Kurt Plodeck, April 2017

Der Stadtrat hat den Bericht des Energieberaters betreffend Verlängerung der Betriebszeit kritisch beurteilt. Der Energieberater hat darin zu Recht seine fachliche Meinung geäussert. Die abschliessende politische Beurteilung, welche sich vorliegend mit der fachlichen Meinung des Energieberaters deckt, obliegt in jedem Fall der Verantwortung des Stadtrates.



BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362

BESCHLUSS-NR. 2017-166

ZUR FRAGE 6:

Wenn schon im September Eis bereit ist, weshalb steht dieses nicht der Allgemeinheit zur Verfügung?

Die Wintersaisonverlängerung betrifft nur das überdachte Eisfeld. Da nicht beide Eisfelder betrieben werden, wird das Innenfeld durch die Eissportvereine (Eishockey Club Illnau-Effretikon, Eislaufclub Illnau-Effretikon, sowie verschiedene Eishockey-Plauschmannschaften) belegt sein. Die Eintrittszahlen belegen, dass das Eisfeld anfangs Oktober von der Öffentlichkeit noch wenig genutzt wird. Zudem müsste bei einer Nutzung durch die Allgemeinheit zusätzliche Infrastruktur (Kassenbetrieb, öffentlich genutzte Garderobe, etc.) bereitgestellt werden, was zu zusätzlichen Personalkosten führen würde.

ZUR FRAGE 7:

Wie gedenkt der Stadtrat zu reagieren, wenn sich nach dem zweiten September-Wochenende weitere Sommertage mit einem entsprechenden Bedürfnis nach Bademöglichkeiten ankündigen?

Die ordentlichen Sommersaisonzeiten sind durch die verlängerten Betriebszeiten des Eisfeldes nicht beeinträchtigt. Die Badesaison endet grundsätzlich am zweiten Septemberwochenende. Die Kompressoren, welche das Eisfeld kühlen, produzieren laufend Wärme. Diese wird mit dem Schwimmbadwasser abgekühlt. Mit der aktuellen Infrastruktur wird es künftig nicht mehr möglich sein, die Badesaison im Spätsommer witterungsbedingt kurzfristig zu verlängern. In den letzten zehn Jahren wurde die Badesaison lediglich zweimal bis zum Buss- und Betttag verlängert. Generell muss aber konstatiert werden, dass die Besucherzahlen im September im Freibad auch bei einem sonnigen Spätsommer rapide abnehmen. Sollte die Sommersaison künftig regelmässig bis nach Mitte September ausgedehnt werden, wäre eine Verlängerung der Wintersaison nur mit Investitionen in die Infrastruktur durch den Einbau eines Kühlturms möglich.

ZUR FRAGE 8:

Wie gewichtet der Stadtrat bei seinen Entscheiden seine politische Glaubwürdigkeit, wenn er in kurzer Zeit unterschiedliche Entscheide zum gleichen Thema fällt, ohne dass die Rahmenbedingungen geändert haben?

Im Rahmen der Abstimmung über die Sanierung und Erweiterung des Sportzentrums Effretikon im Frühjahr 2011 wurde davon ausgegangen, dass trotz der Überdachung des Eisfeldes die Betriebszeiten unverändert bleiben. Bisher hat der Stadtrat Begehren des Eishockey-Club Illnau-Effretikon (EIE) zur Saisonverlängerung abgelehnt.

Die Rahmenbedingungen haben sich geändert und der Stadtrat ist überzeugt, dass sein Entscheid auch der Nachhaltigkeit dient. In den vergangenen vier Jahren hat sich die Lage bei den Nachwuchsmannschaften aufgrund der Bestimmungen der Schweizerische Eishockeyverband in Bezug auf die Ausdehnung der Meisterschaftssaison weiter verschärft. Die Suche nach freien Eisflächen im Frühherbst für eine adäquate Saisonvorbereitung und Spätwinter für Meisterschaftsspiele gestaltet sich zunehmend schwieriger. Die bisherigen Winterbetriebszeiten des Sportzentrums Effretikon zwingen die Spieler und meist ehrenamtlichen Betreuer des EIE, ihre Vorbereitungstrainings sowie Trainingslager jeweils auswärts zu absolvieren. Zudem können diese externen Trainings meistens nur spät am Abend stattfinden, da die heimischen Eissportvereine bei der Eiszuweisung prioritär behandelt werden. So kam es vor, dass Nachwuchsspieler des EIE bei Auswärtstrainings erst nach Mitternacht heimkamen.

Weiter ist zu erwähnen, dass sich seit Eröffnung des überdachten Eisfeldes im Sportzentrum Effretikon die Mitgliederzahlen des EIE vor allem im Nachwuchsbereich sehr erfreulich entwickelt haben. Die modernisierte Infrastruktur und die vorbildliche Nachwuchsarbeit haben zu rund 30 % mehr jugendlichen Eishockeyspielenden geführt.



BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362

BESCHLUSS-NR. 2017-166

Eine nochmalige Überprüfung aller Argumente und insbesondere die Bereitschaft der beiden Eissportvereine EIE und ECIE, durch eine finanzielle Beteiligung von Fr. 30'000.- den Grossteil der entstehenden Mehrkosten von insgesamt Fr. 32'000.- zu übernehmen, haben den Stadtrat zu einem Meinungsumschwung bewogen.

ZUR FRAGE 9:

Wie gedenkt der Stadtrat in Zukunft mit besonderen Wünschen aus Vereinen umzugehen, die mit dem Angebot einer Kostenbeteiligung versehen sind? Wie mit solchen Wünschen, wenn damit – zum Beispiel mangels finanzieller Möglichkeiten des Vereins – kein Angebot einer Kostenbeteiligung verbunden ist? In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Handballclub Grünweiss Effretikon im Mai in die 2. Liga aufstieg. Dort wird im Gegensatz zu den Ligen weiter unten mit Haftmitteln zur besseren Ballbehandlung gespielt. Dies verursacht in den Hallen einen erhöhten Reinigungsaufwand, weshalb der Gebrauch von Haftmitteln in der von Grünweiss genutzten Turnhalle Eselriet bisher verboten ist. Gedenkt der Stadtrat, bezüglich Haftmittel eine neue Regelung für die Eselriet-Halle zu beschliessen?

Der Stadtrat wird auch in Zukunft Begehren von Vereinen prüfen und bemüht sein, die wertvolle Arbeit der Vereine in Illnau-Effretikon nach Möglichkeit und mit Augenmass zu unterstützen. Ein Entgegenkommen der Vereine durch einen eigenen Beitrag, ob finanziell oder anderer Natur, wird sehr geschätzt und kann unter Umständen einen Entscheid des Stadtrates zusätzlich beeinflussen. Eine Kostenbeteiligung der Vereine kann, muss aber nicht ein Kriterium für einen positiven Entscheid des Stadtrates sein. Die Beschlüsse des Stadtrates werden im Einzelfall unter Berücksichtigung aller Umstände getroffen. Generelle Schlussfolgerungen für die Unterstützung der Vereine können daher aus dem Entscheid über die Wintersaisonverlängerung nicht abgeleitet werden.

Weiter ist zu beachten, dass die Anliegen und Bedürfnisse der Vereine sehr unterschiedlich sind und daher nur schwer miteinander verglichen werden können.

Mit dem Handballclub Grünweiss Effretikon wurde vereinbart, dass die erste Mannschaft versuchsweise in der Turnhalle Eselriet mit einem wasserlöslichen Haftmittel trainieren und spielen kann, so dass allfällige Harzrückstände auf dem Boden mit gering erhöhtem Reinigungsaufwand entfernt werden können. Die Erfahrungen werden nach einem Jahr evaluiert.



BESCHLUSS

VOM 07. SEPTEMBER 2017

GESCH.-NR. 2017-0362

BESCHLUSS-NR. 2017-166

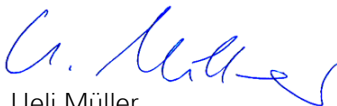
DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

AUF ANTRAG DES RESSORTS JUGEND UND SPORT

BESCHLIESST:

1. Die vorstehende Antwort wird zu Händen des Grossen Gemeinderates verabschiedet.
2. Als zuständiger Referent für allfällige Auskünfte wird Stadtrat Ressort Jugend und Sport, Marco Nuzzi, bezeichnet.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (zur Weiterleitung an den Grossen Gemeinderat)
 - b. Abteilung Jugend und Sport

Stadtrat Illnau-Effretikon



Ueli Müller
Stadtpräsident



Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 11.09.2017